



Liebe Leserin, lieber Leser,

es freut mich, Ihnen heute eine neue Ausgabe vom *INFU Courier* ankündigen zu können. Man sagt ja, wenn etwas dreimal in Folge erschienen ist, hat es sich schon etabliert. Das hoffe ich zumindest, auch wenn das INFU im Herbst vor Veränderungen steht.

Ab dem Wintersemester 2013/14 werde ich nach genau 20 Jahren aus meiner Professur ausscheiden, um danach aber noch als Seniorprofessor für Nachhaltigkeitswissenschaften an der Universität bis 2016 mitzuarbeiten. Ich habe mich entschlossen, in den vorzeitigen Ruhestands zu treten, um einer jüngeren Kollegin oder einem jüngeren Kollegen die Möglichkeit zu geben, an unserer jungen Fakultät *Nachhaltigkeit* zu wirken und Weichenstellungen mit zu beeinflussen.

20 Jahre Leuphana Universität Lüneburg waren eine interessante, aufregende und auch Mut machende Zeit. Haben diese Jahre doch gezeigt, dass Veränderungen möglich sind, auch wenn sie nicht von heute auf morgen geschehen. Dass die Universität konsequent den Weg in Richtung Nachhaltigkeit gegangen ist, haben wir einigen auch in schwierigen Situationen beharrlich gebliebenen Kolleginnen und Kollegen, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des INFU zuzuschreiben. Da sie immer die Unterstützung der Hochschulleitungen spürten, haben sie in diesem Prozess nie locker gelassen.

Ich hoffe, Sie finden in dieser Ausgabe wieder interessante Beiträge, die Ihnen das wissenschaftliche Spektrum des INFU deutlich machen. Bleiben Sie dem INFU gewogen und empfehlen Sie den *INFU Courier* anderen Kolleginnen und Kollegen.

Mit freundlichen Grüßen



Das ambivalente Verhältnis  
von Informatik und Nachhaltigkeit 2  
*Helmut Faasch*

Die Projektprofilmatrix: Ein Instrument  
zur Analyse und Kommunikation von  
Nachhaltigkeit 3  
*Anna-Theresa Leitenberger  
& Clemens Mader*

Steife Brise an der Küste: Multikriteri-  
elle Bewertung von Anpassungsstra-  
tegien 4  
*Gesa Lüdecke & Anke Schmidt*

Scale in Environmental Governance 5  
*Nicolas Jager & Timothy Moss*

Weder richtig noch falsch, sondern  
präzise, lustvoll und zielgerichtet 6  
*Anja Humburg*

Klimawandel im Deutschen Wissen-  
schafts- und Hochschulsystem 7  
*Uwe Schnedewind  
& Mandy Singer Brodowski*

Jahrbuch Bildung für Nachhaltige  
Entwicklung 7  
*Clemens Mader*

Plattform Grünes Wissen in  
der heißen Phase 8  
*Robin Marwege*

Eine Spielzeug-Bibliothek für  
Lüneburg 9  
*Daniel Fischer & Robin Marwege*

News from UNESCO-Chair 10  
Aktuelles in Kürze 11  
Personalia 12  
Publikationen 13  
Impressum 15

## Arbeitsgruppe Neue Medien und Nachhaltige Entwicklung

**DAS AMBIVALENTE VERHÄLTNISS VON INFORMATIK UND NACHHALTIGKEIT**

Die Informatik hat in den vergangenen Jahren fast alle Lebensbereiche durchdrungen und führte so zu einer grundlegend ambivalenten Sicht auf so ziemlich alles, was die Informatik und Ihre Maschinen (die Computer) hervorbrachten: Computer waren Fluch, beispielsweise durch die Vernichtung von Arbeitsplätzen oder die Beschleunigung unseres „Lebens-Taktes“, und Segen, durch medizinische Diagnostik und die Schaffung neuer Berufsfelder, zugleich. Die Bilanz ist heute jedoch noch offen. Genauso gibt es in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit mindestens zwei unterschiedliche Perspektiven: Wo kann die Informatik „Schaden anrichten“, und wo kann sie im Sinne der Nachhaltigkeit nützlich sein?

Die Informatik war von Anbeginn immer interdisziplinär angelegt und hat sich von den zunächst rein technischnaturwissenschaftlich geprägten Anwendungsfällen im Laufe der Jahre mit nahezu allen älteren wissenschaftlichen Disziplinen verschränkt. Für die relativ junge Disziplin der Nachhaltigkeitswissenschaften und Nachhaltigen Entwicklung im Speziellen lauten einige konkrete Perspektiven wie folgt:

**Wo kann die Informatik von ihrer Anwendungsseite her helfen?**

Beispiel: „Intelligente“ Stromnetze (Grids), die Erzeuger und Verbraucher geschickt wie ein „Internet der Energie“ nach aktuellem Angebot und Bedarf versuchen, zusammenzubringen.

**Wo werden materielle und energetische Ressourcen (unnötig) belastet?**

Beispiel: Die Strategie der Obsoleszenz funktioniert im Bereich der PCs, Handys, und Smart Phones seit deren Erfindung „perfekt“. Es gilt als normal, dass ein Gerät nach 2-3 Jahren veraltet und nicht mehr brauchbar ist.

**Welche Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und Umwelt gehen mit der flächendeckenden Bereitstellung des Informations- und Kommunikationsangebots einher?**

Beispiel: Welche neuen kommunikativen Strukturen entstehen, Stichwort Soziale Netzwerke? Wie verändern sich dadurch Beziehungen zwischen Individuen und Gruppen, wie ändern sich die Wahrnehmungen? Was gilt als richtig und was als falsch? Information und Propaganda haben nicht mehr nur eine Richtung.

Im Bereich Neue Medien des INFU werden aktuell Themen aus mehreren der genannten Perspektiven bearbeitet: Die Stoffstromanalyse umfasst die Integration von Stoffstromnetzen als Buchhaltungssystem („Accounting“) und Berechnungsverfahren aus dem Chemical Engineering („Modeling“). Ziel ist es, Stoffkreisläufe einfach und aufschlussreich modellieren und visualisieren zu können (Steady States in Kreislaufsystemen). In Bezug auf die Auswertung geht es um die

Integration von Impact Assessments und Kostenrechnungen in den beiden Dimension Attributional Life Cycle Assessment (LCA) und Consequential LCA.

Seit langem verfügt die Informatik über sehr präzise Techniken zur Spezifikation von (bislang) vorwiegend eher anwendungstechnischen Systemen. Am INFU wird versucht, wie die Modellierung auch für nicht-technische, aber ebenso kommunikative, vernetzte Systeme genutzt werden kann, ohne die Präzision dabei zu sehr aufzugeben.

Ein dritter Bereich gehört den technischen und sozialen Auswirkungen der Informatik. Wo können wir die Informatik zielgerichtet zum Wohle der Menschheit einsetzen? Wie können die negativen Auswirkungen, beispielsweise des Ressourcenverbrauchs minimiert werden? Wie können wir verhindern, dass nicht-nachhaltige Strukturen und Prozesse durch die IT weiter verfestigt werden? Wie können wir die neu entstandenen digitalen Kommunikationsmedien so nutzen, dass unsere vielbeschworene Informationsgesellschaft nicht zu einer reinen Datengesellschaft verkommt sondern sich zu einer nachhaltigen Informationsgesellschaft entwickelt?

Auch wenn es für einige unbemerkt blieb, die Informatik als Wissenschaft geht und denkt schon seit mehr als 30 Jahren über den Bereich der reinen Anwendungsentwicklung (Programmierung) hinaus. Aber die meisten Informatiker wissen um die Ambivalenz und das Potenzial ihrer Disziplin. Für die zukünftige Verbindung von Informatik und Nachhaltiger Entwicklung bedeutet dies: Wir müssen die Informatik dort zügeln, wo sie der Nachhaltigkeit entgegen läuft, und wir können sie dort nutzen, wo ihr technisches Potenzial und ihr sowohl kommunikatives als auch partizipatives Potenzial für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft hilfreich ist. ◆



Helmut Faasch

**Arbeitsgruppe**

Neue Medien & Nachhaltige Entwicklung

**Kontakt**

Prof. Dr. Andreas Möller  
Tel. +49 (0) 4131.677-2901  
amoeller@uni.leuphana.de

Prof. Dr. Eckhard Bollow  
Tel. +49 (0) 4131.677-1332  
bollow@uni.leuphana.de

Prof. Dr. Helmut Faasch  
Tel. +49 (0) 4131.677-1331  
faasch@uni.leuphana.de

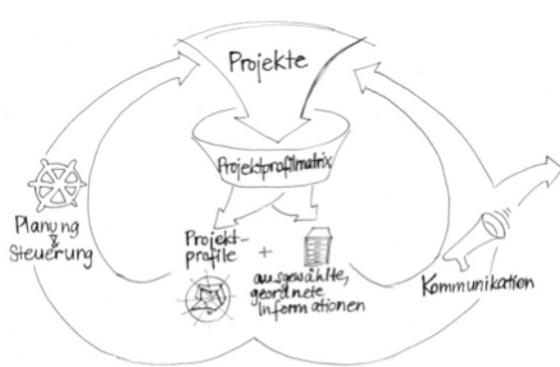
Inkubator-Projekt mit der Voelkel GmbH

## DIE PROJEKTPROFILMATRIX: EIN INSTRUMENT ZUR ANALYSE UND KOMMUNIKATION VON NACHHALTIGKEIT

Unter dem Motto „Mit Wissenschaft die regionale Wirtschaft stärken“ werden im Innovationsinkubator der Leuphana Universität Projekte zur Stärkung der Potenziale von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Konvergenzregion Lüneburg durchgeführt. In diesem Rahmen wurde in Kooperation mit der Voelkel Naturkostsäfte GmbH ein Werkzeug zur Analyse von Projekten bezüglich ihrer Nachhaltigkeitspotenziale und -wirkungen entwickelt. Die Erkenntnisse können zu Kommunikations- und Gestaltungszwecken ebenso wie für die Projektplanung und -steuerung verwendet werden.

Die Biobranche wächst und mit ihr die Anzahl und Vielfalt beteiligter Unternehmen. Die Unternehmen variieren stark in Größe und Marktpräsenz ebenso wie in ihrem Engagement für Nachhaltigkeit und den Standards, nach denen sie agieren. Schlagworte wie „Fairness“, „Nachhaltigkeit“ oder „Verantwortung“ werden jedoch generisch und von allen verwendet. Um KundInnen und LieferantInnen zu gewinnen und zu binden, wird es zunehmend wichtiger, sich von der Konkurrenz abzuheben. Dementsprechend wichtiger wird es für Unternehmen, für die nachhaltiges Handeln integral ist, ihre Aktivitäten und deren Wirkungen genau zu kennen und diese prägnant und aussagekräftig nach außen zu tragen.

Die Herausforderung liegt einerseits darin, die Projekte und deren Wirkungen umfassend zu betrachten, andererseits auf einen Blick erfassbare und aussagekräftige Ergebnisse zu generieren, die belastbar und prüfbar sind und deren Auswahl nachvollziehbar ist.



Iterativer Projektverlauf (Quelle: eigene Abbildung)

Gemeinsam mit der Voelkel GmbH wurden auf Basis der Herausforderungen und Bedürfnisse der MitarbeiterInnen und verschiedener Abteilungen in einem iterativen Prozess Form und Inhalte entwickelt sowie Handhabbarkeit und Einbindung der Projektprofilmatrix gestaltet.

Mithilfe der Projektprofilmatrix können Projekte auf 9 Nachhaltigkeitskategorien, ersichtlich in der rechts stehenden Abbildung, hin untersucht werden. Die Analyse erfolgt über 3 Indikatoren pro Kategorie. Die Indikatoren werden für Planwert (SOLL-Zustand) und realen Wert (IST-Zustand) je numerisch (0, 1, 2) bewertet, verbal (qualitativ & quantitativ) begründet

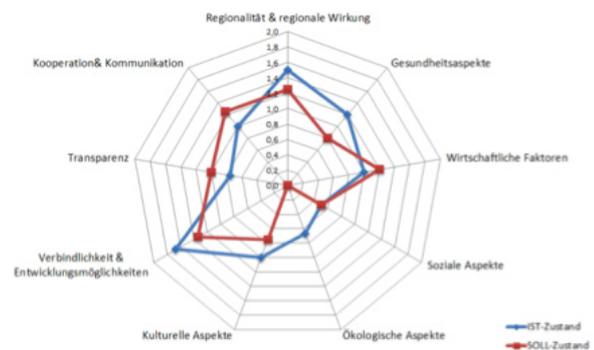


Anna-Theresa Leitenberger



Clemens Mader

und mit Dokumenten, Bildern o.ä. hinterlegt. Aus der numerischen Bewertung werden die Projektprofile generiert. Die verbalen Begründungen und die hinterlegten Dokumente dienen als Informationsgrundlage für Marketing und interne Informationsflüsse ebenso wie der Transparenz und Nachvollziehbarkeit



Beispiel für eine Projektmatrix (Quelle: eigene Abbildung)

keit der Analyseergebnisse.

Die Projektprofilmatrix basiert auf der Microsoft Excel Software, und wurde als Creative Commons Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0 DE) registriert. Dadurch ist eine weitestgehend frei zugängliche Anwendung möglich. Ein BenutzerInnenhandbuch wurde ebenfalls erstellt.

Die Indikatoren sowie deren Beschreibungen können auf andere Unternehmen bzw. Organisationen angepasst werden. Die Projektprofilmatrix als Excel-Dokument ist auf Anfrage bei uns zu erhalten. ♦

**Projekt**

Projektprofilmatrix

**Laufzeit**

Juni 2012 – April 2013

**Förderung**

Diese Projektprofilmatrix (PPM) wurde im Zuge eines Beratungsprojekts der Teilmaßnahme 1.4 des Innovations-Inkubators der Leuphana Universität Lüneburg gemeinsam mit der Voelkel GmbH entwickelt

Der Innovations-Inkubator wird gefördert durch die Europäische Union (Europäischer Fonds für Regionalentwicklung wicklung) und das Land Niedersachsen.

**Projektdurchführung**

Prof. Dr. Clemens Mader  
Anna-Theresa Leitenberger

**Kontakt**

Prof. Dr. Clemens Mader  
Tel. +49 (0) 4131. 677-1565  
clemens.  
mader@inkubator.leuphana.de

## Klimawandel &amp; Küstenschutz

**STEIFE BRISE AN DER KÜSTE: MULTIKRITERIELLE BEWERTUNG VON ANPASSUNGSSTRATEGIEN**

Der Klimawandel wird sich in Zukunft vermehrt an den Küsten Deutschlands bemerkbar machen. Wie kann diesen neuen Herausforderungen in Zukunft begegnet werden? Wie lange sind unsere Deiche noch sicher? Und vor allem: was für Alternativen gibt es überhaupt und wer bestimmt, wie es in Zukunft mit dem Küstenschutz an der deutschen Nordseeküste weitergeht?

Diesen und ähnlichen Fragen stellt sich das Projekt A-KÜST „Veränderliches Küstenklima – Evaluierung von Anpassungsstrategien im Küstenschutz“, das aus ingenieurwissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen sowie einem sozialwissenschaftlichen Teilprojekt besteht. Letzteres ist am INFU unter der Leitung von Meinfried Striegnitz angesiedelt. Im Teilprojekt „Kooperation und Perzeption“ geht es vor allem um die Analyse des Prozesses zur Entwicklung und Bewertung von Klimaanpassungsstrategien im Küstenschutz in der Ems-Dollart Region an der niedersächsischen Nordseeküste.

Dabei wird eine Gestaltung des politisch-gesellschaftlichen Planungsprozesses zur langfristigen strategischen Ausrichtung des Küstenschutzes realisiert: bereits in einer sehr frühen Planungsphase der Strategieentwicklung wird eine aktive Beteiligung von Praxisakteuren, Interessenträgern und Bevölkerung bis hin zu einer orientierenden Optionenbewertung ermöglicht. Die Besonderheit des Projekts ist dabei die unmittelbare und dauerhafte Einbindung eines Beirats, welcher sich aus den in der Region für den Küstenschutz meinungsbildenden und entscheidenden Institutionen zusammensetzt, darunter: Deichverbände, untere Deichbehörden, Landesbehörden für Küstenschutz, für Raumplanung, Nationalparkverwaltung, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes sowie Institutionen der Wirtschaft (IHK, Hafen Emden, Bauindustrieverband).

Durch die gezielte Kombination verschiedener Instrumente der qualitativen und quantitativen empirischen Sozialforschung werden die Interaktionsprozesse im Beirat in ihrer zeitlich-inhaltlichen Entwicklung untersucht und durch Rückkopplung der Zwischenergebnisse inhaltlich unterstützt.

Aktuell findet die Auswertung einer Bewertungsstudie als dritte von vier im Projekt vorgesehenen Studien statt. Sie dient der Explizierung und Systematisierung von relevanten Bewertungsperspektiven und zur exemplarischen Erprobung multikriterieller Bewertungsverfahren zur Evaluation von Küstenschutzstrategieoptionen. Neu ist dabei, dass nicht nur ökonomische und ingenieurwissenschaftliche, sondern auch sozio-ökonomische, -kulturelle und naturschutzfachliche Kriterien Eingang in die Bewertung finden. Diese wurden vorab in einer Wertbaumanalyse zusammen mit dem Beirat ermittelt und dann in fünf Untergruppen systematisch gegliedert. Anhand dieser Kriterien bewertete der Projektbeirat fünf ingenieurwissenschaftlich näher untersuchte Küstenschutzoptionen.



Gesa Lüdecke



Anke Schmidt

Als ein Teilergebnis kann bereits festgehalten werden, dass alle Kriterien im Bewertungsprozess von allen Mitgliedern des Beirates –wenn auch mit leicht unterschiedlicher Gewichtung–

<p><b>Ingenieurwissenschaftliche Kriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Flexibilität</li> <li>Robustheit</li> <li>Opt. Binnenentwässerung des geschützten Gebiets</li> </ul>	<p><b>Sozio-ökonomische Kriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konfliktpotential mit anderen Nutzungen</li> <li>Wirtschaftliche Entwicklung der Region</li> <li>Gesellschaftliche Stabilität</li> </ul>
<p><b>Ökonomische Kriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kostenaufwand für den Bau</li> <li>Unterhaltungsaufwand</li> <li>Flächennutzung und Werte</li> <li>Kosten für die Verlagerung der Infrastruktur</li> </ul>	<p><b>Soziokulturelle Kriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lokale Traditionen</li> <li>Visuelle Ästhetik des Landschaftsbildes</li> </ul> <p><b>Naturschutzfachliche Kriterien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt und Zulassen natürlicher dynam. Prozesse</li> <li>Biologische Vielfalt</li> <li>Schaffen und Erhalt von Vorland (Salzwiesen)</li> <li>Erhalt von Watten</li> </ul>

berücksichtigt wurden. Das bestätigt zum Einen die Relevanz der entwickelten Kriterien und weist zum Anderen darauf hin, dass innerhalb des Beirates ein Verständigungsprozess hinsichtlich der Notwendigkeit einer multi-kriteriellen Bewertung, die über rein ökonomisch-technische Aspekte hinausgeht, stattgefunden hat. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen aber auch, dass dem Küstenschutz auf bestehender Deichlinie („Erhöhung und Verstärkung“) überwiegend Vorrang vor den anderen Optionen gegeben wird.

In diesem sozialwissenschaftlich begleiteten und systematisch analysierten Prozess soll durch A-KÜST ein besseres Verständnis über das Beziehungsgeflecht „Wissenschaft - Verantwortliche - Bevölkerung“ im Küstenschutz entwickelt werden. Daraus können im Laufe des Projekts Gestaltungs- und Handlungsempfehlungen für eine langfristige und dauerhafte Küstenschutzplanung abgeleitet werden. ◆

**Projekt:**  
Veränderliches Küstenklima -  
Evaluierung von Anpassungsstrategien im Küstenschutz (A-KÜST)

**Laufzeit**  
April 2009 – Dezember 2013

**Förderung**  
Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

**Projektleitung**  
Meinfried Striegnitz  
Tel. +49 (0) 4131.677-2923  
striegnitz@leuphana.de

**Kontakt**  
Dr. Gesa Lüdecke  
Tel. +49 (0) 4131.677-2591  
luedecke@leuphana.de

Anke Schmidt  
Tel. +49 (0) 4131.677-2941  
anke.schmidt@leuphana.de

**Informationen**  
[www.leuphana.de/akuest](http://www.leuphana.de/akuest)

## Tagungsbericht

**SCALE IN ENVIRONMENTAL GOVERNANCE**

Umweltpolitik steht häufig vor der Herausforderung, dass die Grenzen von politisch-administrativen Einheiten (z.B. von einem Staat oder einer Gemeinde) nicht mit der räumlichen Ausdehnung von ökologischen Prozessen übereinstimmen. Geht es nun um die Nutzung bzw. den Schutz eines ökologischen Systems, dann ergibt sich ein besonderer Abstimmungsaufwand, da keine etablierten Strukturen zur Regelung existieren. Dies lässt sich anschaulich an den internationalen Klimaverhandlungen beobachten.

In diesem Zusammenhang stellt sich nun die Frage danach, auf welcher Ebene neue Governance-Institutionen geschaffen werden (sollten), um sich dieser Herausforderung zu stellen. Sollten also z.B. internationale Vereinbarungen getroffen oder Umweltprobleme auf lokaler Ebene angegangen werden. Wenn neue, auf ökologische Grenzen zugeschnittene Governance Einheiten geschaffen werden, welche Auswirkungen hat das auf die demokratische Legitimation von Entscheidungen und auf die Machtverhältnisse zwischen politischen Akteuren? Diese und weitere Fragen werden verstärkt unter dem Begriff „Scale“ oder Skalen diskutiert. Damit wird besonderes Augenmerk auf die Maßstabsebene von politischen Prozessen gelenkt und zwar sowohl auf die Frage nach der geografischen Ausdehnung (international – lokal) als auch nach dem spezifischen Zuschnitt (politisch-administrativ vs. Ökologisch).

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Verbundprojekt WaterScale – unter Beteiligung von Wissenschaftlern des INFU sowie des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung in Erkner – geht der Frage nach, wie umweltpolitische Prozesse durch ihre räumlich-skalare Verfasstheit beeinflusst werden.



Im Rahmen des WaterScale-Projekts fand vom 07.-08. März 2013 das Symposium „Scale in Environmental Governance: Power Reconfiguration, Democratic Legitimacy and Institutional (Mis)fit“ an der Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften in Berlin statt. Organisiert wurde die Tagung von der Leuphana Universität Lüneburg in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner, als Abschlusskonferenz für zwei DFG-geförderte Forschungsprojekte ([www.waterscale.info](http://www.waterscale.info)).

20 Beiträge von WissenschaftlerInnen aus 10 Ländern umfassten disziplinäre Zugänge von der Humangeographie über



Nicolas Jager



Timothy Moss

Politikwissenschaft bis hin zur Institutionenökonomie und deckten mit empirischen Beispielen aus allen Teilen der Welt eine große Vielfalt von Umweltmedien ab (z.B. Luft, Wasser, Wald, Klima, Boden, Biodiversität).

Fünf übergeordnete Themen zogen sich durch die Tagung und bilden zugleich eine Agenda für künftige Forschungen zu Skalendimensionen der Umweltpolitik:

Erstens, die soziale und politische Konstruktion bzw. Produktion von Skalen.

Zweitens, das skalare Handeln von Akteuren.

Drittens, die Wirkung skalarer Konstruktionen und Handlungen auf Machtverhältnisse.

Viertens, der Umgang mit skalaren Dilemmata. Gemeint sind damit Fragen nach der Legitimität, Effektivität und Gerechtigkeit von (multi-)skalarem Handeln und deren Ausräumen im politischen Prozess.

Fünftens, das Verhältnis von Skalen zu anderen räumlichen Dimensionen.

Die Ergebnisse der Tagung werden demnächst in einem Sonderheft einer englischsprachigen Fachzeitschrift unter der Gastherausgeberschaft von Jens Newig und Timothy Moss publiziert. ◆

**Projekt**

WaterScale – Skalenprobleme von Environmental Governance am Beispiel der Insitutionalisierung von Flussgebietsmanagement im Rahmen der EG-Wasser-rahmenrichtlinie

**Laufzeit**

Juni 2010 – Juni 2013

**Förderung**

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**Kooperationspartner**

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung

**Projektleitung**

Prof. Dr. Jens Newig (INFU)  
Dr. Timothy Moss (IRS)

**Kontakt**

Prof. Dr. Jens Newig  
Tel. +49 (0) 4131.677-1726  
[newig@leuphana.de](mailto:newig@leuphana.de)

**Informationen**

[www.waterscale.info](http://www.waterscale.info)

## Werkstattgespräch Nachhaltigkeit und Journalismus

**WEDER RICHTIG NOCH FALSCH, SONDERN PRÄZISE, LUSTVOLL UND ZIELGERICHTET**

**Werkstattgespräch der Initiative „Nachhaltigkeit und Journalismus“ stößt eine lebhafte Debatte zwischen JournalistInnen und WissenschaftlerInnen über Missverständnisse und Potentiale eines großen Leitbilds an.**

„Und sie erwärmt sich doch“ heißt eine aktuelle Veröffentlichung des Umweltbundesamtes (UBA, 2013). Einer kleinen Randnotiz im Text der Bundesbehörde wegen kam es auf der Jahrestagung der Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche Mitte Juni in Hamburg zum Eklat, weil darin einzelne klimaskeptische Journalisten namentlich aufgeführt wurden. Was aus Sicht der Pressefreiheit verwerflich ist, ist aus der Perspektive der Nachhaltigkeitswissenschaften nicht weniger problematisch. Dieser exemplarische Fall wirft Fragen grundsätzlicher Natur auf: Wie wird in der Medienlandschaft über Nachhaltigkeitsthemen berichtet? Stellen JournalistInnen auch bei der Berichterstattung über Wahlkämpfe, Firmenpleiten oder soziale Missstände Bezüge zum Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung her? Wie gelingt glaubwürdiger Nachhaltigkeitsjournalismus? Mit Fokus auf den Klimawandel stellt der taz-Chefreporter Peter Unfried in seinem Buch „Öko“ (2011) das „Versagen der Medien“ fest. Worin genau die Defizite in der journalistischen Aufbereitung von Nachhaltigkeit liegen und wie diese überwunden werden könnten, erforscht das transdisziplinäre Team aus WissenschaftlerInnen und JournalistInnen des INFU seit Ende 2012.

Anfang Juni fand im Hannoveraner Leibnizhaus das erste Werkstattgespräch der Initiative „Nachhaltigkeit und Journalismus“ statt. Rund 20 JournalistInnen sowie Kommunikations- und NachhaltigkeitswissenschaftlerInnen nahmen teil. Das Fachgespräch brachte entgegen der landläufigen Meinung hervor, dass Nachhaltigkeit kein Hemmnis für die journalistische Karriere sein muss. Viele TeilnehmerInnen beweisen mit ihrer jahrelangen Erfahrung, dass Nachhaltigkeit mediantauglich sein kann und es bis auf die Titelseiten schafft und ja sogar eine ganz neue Medienszene entwirft. Inwiefern der Begriff selbst jedoch in den Beiträgen aufgegriffen und verwendet werden sollte, darüber herrscht auch unter den im Werkstattgespräch versammelten nachhaltigkeitsjournalistischen Vorreitern keine eindeutige Meinung. Einigkeit bestand jedoch darin, dass Nachhaltigkeitsjournalismus keine Bezeichnung einer neuen journalistischen Sparte oder gar eines eigenen Berufsbildes sein sollte. Stattdessen sei es eine integrale Aufgabe für jeden Journalisten und jede Journalistin, jenseits klassischer Ressortgrenzen Nachhaltigkeitsbezüge herauszuarbeiten und aufzuzeigen, welche Folgen, Wechselwirkungen und Handlungsoptionen sich daraus ergeben.

Dem Werkstattgespräch war eine ExpertInnen-Befragung vorausgegangen. Das Team des INFU hatte die Teilnehmenden darin nach ihrem persönlichen Nachhaltigkeitsverständnis, dem Unterschied zwischen Umwelt- und Nachhaltigkeitsjournalismus und ihrem Rollenbild befragt. Deutlich wurde, dass klassische sach- und meinungsbezogene Rollenbilder überwiegen (z.B. Journalisten als investigativ-kritische Kontrolleure), während stärker gestaltungsorientierte Selbstverständnisse (z.B. anwaltschaftlicher Journalismus) im Vergleich geringeren Zuspruch erhalten. Während generell anerkannt wird, dass Journalisten zu Nachhaltigkeitsthemen Position beziehen können (und in manchen Formaten eben auch müssen, wie in einem Kommentar), haben sich Voraussetzungen und Grenzen eines engagierten und gestalterischen Journalismus zu Nachhaltigkeit in der Befragung und in der Diskussion als ein Feld herausgestellt, das weiterer Klärung bedarf.

Der Workshop wies auch auf die Verantwortung von JournalistInnen hin, das Leitbild der Nachhaltigkeit inklusive seiner Akteure mit journalistischen Methoden einzuordnen, kritisch zu beleuchten und damit letztlich seine Komplexität zu entschlüsseln. Dafür sind angesichts der vielfältigen Interessens- und Zielkonflikte – für die die Broschüre des UBA hier exemplarisch steht – journalistisches Handwerk, aber auch Fach- und Gestaltungskompetenz von den JournalistInnen gefragt, um diesen Zusammenhängen ein öffentliches Forum zu geben. Die Initiative „Nachhaltigkeit und Journalismus“ beabsichtigt mit der Fortsetzung der Werkstattreihe in den kommenden zweieinhalb Jahren die Debatte weiter zu befördern und das Verhältnis von Journalismus und Nachhaltigkeit weiter diskursiv und empirisch zu fundieren. ◆



Anja Humburg

**Projekt**

Initiative "Journalismus und Nachhaltigkeit"

**Laufzeit**

Sept 2012 – März 2015

**Förderung**

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

**Projektleitung**

Prof. Dr. Gerd Michelsen

**Koordination**

Daniel Fischer

**Kontakt**Anja Humburg  
Tel. +49 (0) 4131.677-1347  
humburg@leuphana.de

## Transformative Wissenschaft

**KLIMAWANDEL IM DEUTSCHEN WISSENSCHAFTS- UND HOCHSCHULSYSTEM**

In der aktuellen Veröffentlichung von Uwe Schneidewind und Mandy Singer-Brodowski wird das deutsche Wissenschaftssystem im Hinblick auf seine Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung analysiert. Die Erfahrungen aus dem Wissenschaftsjahr 2012 „Zukunftsprojekt Erde“ werden hier diskutiert und die Treiber einer Transformativen Wissenschaft, etwa Vorreiterhochschulen wie die Leuphana Universität, Zivilgesellschaftliche Organisationen, einzelne Bundesländer, beschrieben.

Allein auf technologische Innovationen und lineares Wachstum zu setzen, reicht nicht länger, um die fundamentalen Umbrüche dieser Zeit zu bewältigen. Ein neues Fortschrittsverständnis gewinnt an Kontur, in dem soziale, institutionelle und systemische Innovationen von zentraler Bedeutung sind. Damit stellen sich auch neue Anforderungen an die Wissenschaft. Wird das deutsche Wissenschaftssystem diesen neuen Herausforderungen gerecht? Zunehmend mehren sich die Zweifel daran. Das Buch analysiert die deutsche Wissenschaftslandschaft und zeigt bestehende Defizite in Forschung und Lehre auf. Es entwickelt die Perspektive einer „transformativen Wissenschaft“, die den Weg in ein zukunftsfähiges Wissenschaftssystem weist. Vorangetrieben wird sie derzeit von der organisierten Zivilgesellschaft, in Pionier-Hochschulen und -Instituten, von Vorreiter-Landesregierungen sowie Stiftungen und studentischen Initiativen. Neben konzeptionellen Überlegungen zur Wissenschaft in modernen Gesellschaften liefern Autor und Autorin eine umfassende Analyse der zentra-

len Institutionen und Programme im nationalen und internationalen Wissenschaftsumfeld.

Die Leuphana Universität Lüneburg hat als eine der ersten Hochschulen auf die konsequente Ausrichtung ihrer Organisation auf Nachhaltigkeit gesetzt. Daher werden innovative Initiativen der Leuphana in dem Buch an vielen Stellen beschrieben, beispielsweise der Weiterbildungsstudiengang Nachhaltigkeit und Journalismus oder die Gründung der Fakultät Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird die Entwicklung ihres Nachhaltigkeitsprofils nachgezeichnet und auf Erfolgsfaktoren geprüft, die auch auf andere Hochschulen übertragbar sind. Doch die Leuphana wirkt nicht nur durch gute Beispiele wegweisend für die Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Hochschule. Als Mitglied der Runde für Nachhaltige Wissenschaft (NaWis – [www.nawisrunde.de](http://www.nawisrunde.de)) gestaltet sie zentral auch eine bundesweite Netzwerkbildung für eine Nachhaltige und Transformative Wissenschaft mit.

Eine Diskussion zu den Kernaussagen des Buches findet auf [www.nachhaltigewissenschaft.blog.de](http://www.nachhaltigewissenschaft.blog.de) statt. Hier soll die Debatte des Wissenschaftsjahres 2012 fortgesetzt werden. ♦

Schneidewind, U. & M. Singer-Brodowski (2013): Transformative Wissenschaft. Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. Metropolis

**Kontakt**  
Mandy Singer-Brodowski  
[mandy.singer-brodowski@wupperinst.org](mailto:mandy.singer-brodowski@wupperinst.org)

## Neuerscheinung

**JAHRBUCH BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Das Österreichische Forum Umweltbildung im Umweltdachverband präsentiert erstmalig ein Jahrbuch zu drängenden Themen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Unter der Redaktion von Dr. Wolfgang Sorgo wollen die Autoren dazu beitragen Erfahrungen und Ergebnisse aus der Nachhaltigkeitsforschung in den Bildungsbereich zu integrieren und darüberhinaus für die Bildungspraxis nutzbar zu machen. Dabei wird eine Konkretisierung des bislang nicht definieren Begriffs der Nachhaltigen Entwicklung für den Bereich Bildung angestrebt. Neben weiteren Autoren stellen auch drei Mitglieder des INFU Ergebnisse aus den jeweiligen Forschungsfeldern vor:

Gerd Michelsen mit „Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Post-Dekade“ (S.10-15)

Clemens Mader und Philipp Schöffmann (WU Wien) mit „Transformative Impulse – Die Effekte der Rio+20 UN Konferenz für nachhaltige Entwicklung auf Bildung und Forschung“ (S.19-24)

Ute Stoltenberg mit „Bildungslandschaften für eine nachhaltige Entwicklung“ (S. 30-37)

Marlene Mader (Universität Graz), Hani Sewilam (RWTH Aachen) und Clemens Mader mit „EduCamp – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ägypten“ (S. 139-145)

Der Bezug des Buches (202 Seiten, ISBN: 978-3-900717-71-1) ist über das Forum Umweltbildung für 15 EUR möglich. ♦

**Information:**  
<http://www.umweltbildung.at/nacrichten/langtexte/jahrbuch-bne.html>

**Kontakt**  
Prof. Dr. Clemens Mader  
Tel. +49 (0) 4131. 677-1565  
[clemens.mader@inkubator.leuphana.de](mailto:clemens.mader@inkubator.leuphana.de)

## Neues Portal zu Fragen der Nachhaltigkeit

**PLATTFORM GRÜNES WISSEN IN DER HEIßEN PHASE**

**Was sind relevante Einführungswerke zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)? Womit beschäftigt sich das Nachhaltigkeitsmanagement? Wer ist Experte oder Expertin für nachhaltige Chemie? Wo kann ich mich zu Fragen rund um Biodiversität weiterbilden? Das derzeit am INFU neu entwickelte Portal Grünes Wissen wird in Kürze auf diese Fragen Antworten bieten.**

Das Portal, das in Zusammenarbeit mit der Fakultät Nachhaltigkeit, der Bibliothek sowie weiteren Einrichtungen der Leuphana Universität entwickelt wird, steht kurz vor der Freischaltung einer ersten Pilotversion. Ziel des Vorhabens ist es, Themen des globalen Wandels verständlich zu präsentieren und zu zeigen, wie die Nachhaltigkeitsforschung an Lösungsansätzen für Umwelt- und Entwicklungsprobleme arbeitet.

Die Nachhaltigkeitsforschung ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet, behandelt Fragen des globalen Wandels, der intra- und intergenerationellen Gerechtigkeit und richtet den Blick auf eine lebenswerte Zukunft. Soweit so klar, aber wie passen diese Themen auf eine Website für die interessierte Öffentlichkeit? Ansatz der Plattform Grünes Wissen ist es, einem interessierten, aber nicht notwendigerweise fachlich vorgebildeten Nutzerkreis einen geführten Zugang aufzuzeigen. Dies geschieht über eine Vielzahl an Wissens-Ressourcen, die in der Plattform eingespeist und abgebildet werden. Dabei handelt es sich z.B. um kurze Beschreibungen von zentralen Themenfeldern der Nachhaltigkeitsforschung („Dossiers“) oder Profile von ExpertInnen und Organisationen aus dem Feld. Darüber hinaus werden auch fachlich validierte Literaturempfehlungen bereitgestellt und Verweise auf weiterführende Selbstlernangebote enthalten sein. Herzstück der Plattform ist eine intelligente Suchfunktion, die über Schlagworte („Tags“)

die verschiedenen Wissens-Ressourcen dynamisch zusammenstellt und miteinander verknüpft.

NutzerInnen des Angebots werden in der Plattform aber nicht nur wis-

sen-schaftliche Wissens-Ressourcen finden, sondern auch journalisti-

sche Inhalte recherchieren können. Dies wird ermöglicht durch eine enge Kooperation mit dem Portal „Grüner Journalismus“, das derzeit am Institut für Kommunikation und Medien (ikum) an der Hochschule Darmstadt umgesetzt wird. Die enge Verzahnung der Inhalte beider Plattformen ermöglicht NutzerInnen beider Angebote, spannende Aufhänger und Geschichten sowie wissenschaftliche Fachinformationen zu einer Vielzahl an Themen, Personen und Organisationen aus der Nachhaltigkeitsdebatte in einer integrierten Web-Oberfläche zu recherchieren.

Dieses Projekt wird als Modellvorhaben für innovative Ansätze in der Wissensorganisation und -vermittlung von der Bernhard und Ursula Plettner-Stiftung gefördert. Die Plattform ist kostenlos nutzbar und wird Interessierten ab Ende August in einer ersten Pilotfassung unter [gruenes-wissen.net](http://gruenes-wissen.net) zur Verfügung stehen. ◆



Daniel Fischer

**Projekt**

„Wissen schaffen im globalen Wandel“

[www.grueneswissen.de](http://www.grueneswissen.de)

**Koordinator**

Daniel Fischer  
Tel. +49 (0) 4131.677-2927  
[daniel.fischer@leuphana.de](mailto:daniel.fischer@leuphana.de)

**Mitarbeiter**

Robin Marwege, Sonja Richter

## Projektseminar

**EINE SPIELZEUG-BIBLIOTHEK FÜR LÜNEBURG**

Kinder wollen Spielzeug nicht primär besitzen, sondern damit spielen. Ausgehend von dieser These entwickelten Studierende im Projektseminar „Nutzen statt besitzen“ im Wintersemester 2011/12 ein Konzept für eine nachhaltige Spielzeugbibliothek in Lüneburg. Auf der Konferenzwoche diskutierten sie mit PraktikerInnen und ExpertInnen Umsetzungschancen.

Wohl nie zuvor verfügten in Deutschland so wenige Kinder über so viele Dinge. Damit ist unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit nicht nur ein massiver Ressourcenverbrauch verbunden, sondern auch die soziale Frage nach unterschiedlich guten Zugangschancen zu qualitativ hochwertigem und anregendem Spielzeug.



Ein Zirkuszelt als Wiesenforum (Foto: Likas Ney/ Merle Busch)

Im Rahmen eines Projektseminars im ersten Semester ging eine Gruppe von Studierenden unter Leitung der Dozenten Daniel Fischer und Robin Marwege der Frage nach, inwieweit



Daniel Fischer



Robin Marwege

Nutzen statt Besitzen eine Lösung für einen nachhaltigeren Spielzeugkonsum sein kann. Die Studierenden untersuchten dabei arbeitsteilig in Gruppen, welche Erfolgsfaktoren sich bei bereits existierenden Spielzeugbibliotheken (auch „Ludotheken“ genannt) identifizieren lassen, welche psychologischen Aspekte des Teilens eine solche Einrichtung berücksichtigen sollte, anhand welcher Indikatoren sich eine Spielzeugbibliothek umfassend nachhaltig ausrichten kann und wie ein Kommunikationskonzept aussehen könnte, um das neue Angebot zu etablieren. Die einzelnen Arbeitsergebnisse wurden abschließend in einer Machbarkeitsstudie zusammengeführt, die zum Abschluss des Semesters auf der Leuphana Konferenzwoche u.a. im Rahmen eines Praxisforums präsentiert wurde. Den anregenden Rahmen dafür bot ein großes Zirkuszelt des Wiesenforums – ausgerüstet mit heißen Getränken und Decken gegen die Kälte diskutierten die Studierenden mit Heiko Grunenberg (INFU), Maike Gossen (IÖW – Institut für ökologische Wirtschaftsforschung) und Jörg Brodersen (Start-Up-Experte) über die Aussichten, das Projekt in die Tat umzusetzen. Die Resonanz zu diesem beispielhaften „Nutzen statt besitzen“ Projekt ist positiv: Gemeinsam mit Gründungsinitiativen an der Leuphana soll aufbauend auf der Arbeit der Studierenden nun nach Möglichkeiten gesucht werden, der Idee auf die Beine zu verhelfen. ◆

Projektseminar  
„Nutzen statt besitzen“  
Leuphanasemester  
Wintersemester 2011/12

Kontakt  
Robin Marwege  
Tel. +49 (0) 4131.677-2938  
marwege@leuphana.de

## NEWS FROM UNESCO-CHAIR HIGHER EDUCATION FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT



### Two new Faces in our UNESCO-Chair Team at Leuphana University

Marco Rieckmann left Leuphana University in March 2013 for starting a professorship at University of Vechta, Institute of Social Work, Education and Sports Science. For his further academic career we wish him all the best and are looking forward to sustainable future collaboration between Leuphana University and University of Vechta.

Beyond, we are pleased to introduce two new members of UNESCO-Chair Higher Education for Sustainable Development: Simon Burandt and Anna Sundermann.



Since 2005 **Simon Burandt** works as scientific assistant at INFU and has gained extensive international inter- and transdisciplinary project experiences in the context of sustainable development, e.g. in the fields of transfer of knowledge and competencies, development of

(eLearning) learning settings in (Higher) Education for Sustainable Development and climate change communication. He did his PhD in social sciences about “scenario analysis as learning setting for sustainable development” and is now one of the main teachers in the bachelor minor course “sustainable humanities”.

Simon is now executive coordinator of UNESCO-Chair Higher Education for Sustainable Development. For further information please visit [www.leuphana.de/en/simon-burandt.html](http://www.leuphana.de/en/simon-burandt.html).



**Anna Sundermann** works as a scientific assistant since April 2013 at INFU. As a psychologist she is involved in the longitudinal design study “Higher Education for Sustainable Development through a Compulsory Sustainability Module“ under the guidance of Gerd Michelsen.

The main focus of the study is on the investigation of the effects of the full integration of sustainability in the compulsory module “Responsibility in Science” at Leuphana University.

Due to previous experiences Anna's intentions for her thesis are in the area of skills development for Sustainable Development in Higher Education. For further information please visit [www.leuphana.de/en/anna-sundermann.html](http://www.leuphana.de/en/anna-sundermann.html).

### Current Longitudinal Study on ESD at Leuphana University

Currently the UNESCO Chair is conducting a longitudinal study on students' learning outcomes from sustainability-oriented modules and courses at Leuphana University of Lüneburg. The study analyses which effects the full integration of sustainability into university teaching has on the skills, attitudes, values and interests of students. In October / November 2012, the first survey of this longitudinal study was conducted, in which 969 first-semester students participated. In addition to the quantitative survey qualitative group-discussions were conducted recently to survey learning processes of participating students.

### New Publication coming up soon: “Higher Education for Sustainable Development in Central and Eastern Europe”

Why should we care about the conditions that promote or hinder Education for Sustainable Development (ESD) endeavors in the higher education sector in South-Eastern and Eastern Europe? Because although noteworthy sustainability-related initiatives are to be found here, relatively little has been published so far. And this region is of particular interest.

This book aims to fill that gap in research by providing thirteen comparative case studies, all written by researchers from this region and providing policy analyses of ESD initiatives in a hitherto uncharted territory. This edited volume emerged from the international summer school “Implementation of Sustainability into Research and Teaching of Higher Education Institution in Eastern Europe” that took place in 2011 under the auspices of the UNESCO Chair “Higher Education for Sustainable Development” in Lüneburg, Germany. This publication, edited by Maik Adomßent and Insa Otte also draws on research supported by a grant from the DBU – Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

The book will be published in the VAS-Verlag für Akademische Schriften (Bad Homburg) (ISBN 9787-3-88864-513-6) within the Serie „Higher education for sustainability“ in July 2013.

UNESCO-CHAIR UNESCO-Chair  
Higher Education for Sustainable  
Development

Informationen  
[www.leuphana.de/unesco-chair](http://www.leuphana.de/unesco-chair)

Chair Holder  
Prof. Dr. Gerd Michelsen  
Tel. +49 (0) 4131.677-2920  
[michelsen@leuphana.de](mailto:michelsen@leuphana.de)

Executive Coordinator  
Dr. Simon Burandt  
Tel. +49 (0) 4131.677-1564  
[Simon.burandt@leuphana.de](mailto:Simon.burandt@leuphana.de)

## AKTUELLES IN KÜRZE

### Neue Publikation: Public Environmental Decision-Making

Die Arbeitsgruppe Governance, Partizipation & Nachhaltige Entwicklung freut sich, die Veröffentlichung des 'Scheme for the Comparative Analysis of Public Environmental Decision-making' (SCAPE) bekannt zu geben. Die Publikation ist ab sofort online als [INFU Discussion Paper \(ISSN 1436-4202\)](http://www.infu.uni-leipzig.de/discussion-paper) verfügbar. SCAPE wurde in einem mehrjährigen Prozess unter der Leitung von Prof. Dr. Jens Newig mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe und weiteren Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland entwickelt. Das Schema wurde bereits erfolgreich für die Analyse von mehr als 120 Fallstudien angewendet. Die Forschungsgruppe möchte dazu ermuntern, SCAPE selbst zu testen und zu nutzen und freut sich über Anregungen und Kritik.

### Dr. Maik Adomßent hält Eröffnungsvortrag bei transdisziplinärer Konferenz in Prag

Auf Einladung der Organisatoren der Konferenz „Transdisciplinary Research on Sustainability in Europe: Generic Issues“ hielt Maik Adomßent am 23. Mai 2013 in Prag den Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Tilling the fields of knowledge in sustainability-oriented science“. Die Dokumentation der Tagung, die gemeinsam vom CONVERGE-Konsortium (EU FP7-Projekt), dem Charles University Environment Center und der COPERNICUS Alliance durchgeführt wurde, findet sich unter <http://www.convergeproject.org/praguepodcasts>

### Special Issue zum Thema „Learning for Sustainable Development in Regional Networks“

Im Mai ist ein Special Issue des Journal of Cleaner Production erschienen. Das von Maik Adomßent gemeinsam mit tschechischen Kollegen herausgegebene Heft bündelt 14 interessante Beiträge europäischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen zum Thema „Learning for sustainable development in regional networks“. Diese stehen online auf folgender Webseite zum Herunterladen zur Verfügung:

<http://www.sciencedirect.com/science/journal/09596526/49>

### Workshop zu „Nachhaltigkeit in der Erwachsenenbildung“ durchgeführt

Am 28. Mai 2013 führte Maik Adomßent gemeinsam mit Anne Zetl einen Workshop mit Leiterinnen und Leitern von Volkshochschulen zum Thema „Nachhaltigkeit in der Erwachsenenbildung“ durch. Im Rahmen der in Lüneburg stattfindenden 50. DVV-Bundeskongress diskutierten die sehr engagierten Teilnehmenden darüber, wie eine Erwachsenenbildung für

nachhaltige Entwicklung aussehen könnte und erarbeiteten Vorschläge zur Konkretisierung entsprechende Ansätze in der eigenen Bildungspraxis. Nähere Informationen finden sich online unter <http://vhs.lueenburg.de/bundestagung/>

### Bewilligt: Neues Projekt zur Untersuchung der Wirkungen transdisziplinärer Forschung

Unter der Leitung von Prof. Jens Newig (INFU) und Prof. Daniel Lang (IETSR) startet in Kürze das Projekt „Modi nachhaltigkeitsbezogener Forschung im Vergleich (MONA): Forschungsmodi und ihr Einfluss auf wissenschaftliche und gesellschaftliche Projekterträge – eine vergleichende Analyse von 100 Drittmittelprojekten nachhaltigkeitsbezogener Forschung“. MONA untersucht die Rolle von inter- und transdisziplinären Forschungsweisen auf den wissenschaftlichen Output sowie die gesellschaftliche und praktische Relevanz von Forschungsprojekten. Inwieweit und unter welchen Bedingungen fördern Interdisziplinarität und die Zusammenarbeit mit Praxisakteuren die Erzeugung „gesellschaftlich robusten Wissens“? Als eines der ersten Forschungsvorhaben überhaupt untersucht „MONA“ die Ergebnisse und Erfolgsvoraussetzungen von drittmittelgeförderten Forschungsprojekten im größeren Maßstab. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 370.000 Euro.

### Mitarbeiter vertreten INFU bei internationaler Kommunikationskonferenz

Anfang Juni reisten Gesa Lüdecke und Daniel Schulz nach Uppsala, um an der "Conference on Communication and Environment" (COCE) teilzunehmen. Auf dieser internationalen biennialen Zusammenkunft wurden Fragen der Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet. Darunter auch einschlägige Themen des INFU, wie etwa Partizipation und soziales Lernen in Umweltpolitik und Ressourcenmanagement, die Rolle von Massenmedien und Online-Kommunikation, sowie auch die Frage nach Wirkungen von Kommunikationsstrategien. Als übergeordnete Perspektive lässt dabei sich die starke Praxis- und Umsetzungsorientierung festhalten. Die COCE wird von der International Environmental Communication Association (IECA) bereits zum 12. Mal ausgerichtet. Nachdem sie dieses Jahr erstmals außerhalb der USA stattfand, wird sich die wachsende Forschungsgemeinschaft 2015 in Boulder, Colorado treffen.

## PERSONALIA

### Neue Mitarbeiter am INFU



**Elisa Kochskämper** arbeitet seit Februar als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt 'EDGE' - 'Evaluating the Delivery of Participatory Environmental Governance using an Evidence-Based Research Design', das von Jens Newig geleitet wird. Daneben

strebt sie ihre Promotion zu adaptiven Maßnahmen im Hochwasserrisikomanagement durch partizipative Entscheidungsfindung an. Elisa Kochskämper hat einen Magister in Politischer Wissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen und den Nebenfächern Rechtswissenschaften und Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Seit März 2013 hat **Insa Otte** die Koordinierung der Lehre des INFU von Dr. Marco Rieckmann übernommen. Zudem lehrt sie seit dem Sommersemester 2013 gemeinsam mit weiteren KollegInnen des INFU im Modul Nachhaltigkeitskommunikation sowie im Minor „Nachhaltigkeitshumanwissenschaften“.

Insa Otte hat an der Leuphana Universität Umweltwissenschaften auf Diplom studiert und ist bereits seit Februar 2011 am INFU beschäftigt. Seitdem war sie für die Konzeption und Durchführung verschiedener Tagungen und Veranstaltungen verantwortlich (u.a. UNESCO Chair Tagung, Tagung BNE und Globales Lernen).

**Isabella Wedl** ist seit dem 01. April 2013 im DBU-Projekt „Nachhaltige Kommunalverwaltungen in Deutschland“ beschäftigt. Das transdisziplinäre Projekt wird mit den Modell-Städten Lüneburg und Freiburg durchgeführt; Ziel ist es, gemeinsam ein integratives Gesamtkonzept kommunaler Nachhaltigkeitssteuerung mit den Schwerpunktthemen Energiemanagement und Nachhaltigkeitsindikatoren/ Finanzwesen zu erarbeiten und in den Städten zu implementieren. Isabella Wedl studierte Diplom-Kulturwirtschaft an der Universität Passau und ist seit 2010 in der Arbeitsgruppe „Politik und Nachhaltige Entwicklung“ Mitglied des INFU sowie Mitglied des Institutes für Nachhaltigkeitssteuerung (INSUGO) an der Leuphana. Bis



März 2013 war sie als Leuphana-Promotionsstipendiatin tätig und schreibt ihre Dissertation zum Thema „Governance for corporate sustainability: An international comparison of governance instruments affecting TNCs in Germany, India, and the US“.

### Promotion



Im Dezember 2012 promovierte sich **Gesa Lüdecke**, Dipl.-Umweltwissenschaftlerin, am INFU. Im April 2013 ist ihre Dissertation mit dem Titel „Medien und klimabewusstes Verhalten: Die Bedeutung des Fernsehens für ein nachhaltiges Alltagshandeln bei Jugendlichen“ im oekom-verlag erschienen. Dr. Gesa Lüdecke befasste sich im Rahmen ihrer Promotion mit der Rolle der Medien bei der Vermittlung klimarelevanten Wissens und deren Bedeutung für klimabewusstes Handeln, im Fokus steht dabei das Fernsehen. Dabei geht sie zunächst von der Wahrnehmung des Publikums aus, fragt aber weiter, welche Möglichkeiten dieses Medium bietet, um potentielle Verhaltensänderungen bei den Konsumenten zu bewirken. Diese Arbeit schließt daher eine Lücke in der Forschungslandschaft zwischen Sozialpsychologie, Umweltbewusstseinsforschung und Medienkommunikationsforschung und gibt wichtige Antworten über den möglichen positiven Einfluss der Medien auf ihre Zuschauer hin zu einem klimabewussten Verhalten.

hin zu einem klimabewussten Verhalten.

## PUBLIKATIONEN

### Seit Januar 2013

Adomßent, M. & Henze, C. (2013): Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung – eine Bestandsaufnahme: German higher education for sustainable development – a critical inventory. In: *Bildung für nachhaltige Entwicklung. (Psychologie und Gesellschaft)*. Frankfurt am Main. Peter Lang Verlag, 159-181.

Adomßent, M. & Michelsen, G. (2013): Leuphana University Lüneburg and the sustainability challenge: a review and a preview. In: *Higher Education for Sustainable Development and Human Ecology*. oekom.

Adomßent, M., Barth, M., Fischer, D., Richter, S. & Rieckmann, M. (accepted): Learning to change universities from within: a service-learning perspective on promoting sustainable consumption in higher education. *Journal of Cleaner Production*.

Brandt, P., Ernst, A., Gralla, F., Luederitz, C., Lang, D., Newig, J., Reinert, F., Abson, D. & von Wehrden, H. (2013): A review of transdisciplinary research in sustainability science. *Ecological Economics*, (92), 1-15.

Fischer, D. (2013): Nachhaltig konsumieren und Ressourcen schonen als Bildungsthema. In: Mohrhardt, M., Gwinner, R., Busch, A., Nemnich, C. & Pinter, G. (Hrsg.): *Umweltfreundlich konsumieren*. Berlin: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 46-54.

Fischer, D. & Nemnich, C. (2013): Bildung für nachhaltige Entwicklung innovativ gestalten. in Overwien, B., & Rode, H. (Hrsg.): *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ökologie und Erziehungswissenschaft*. Opladen, Verlag Barbara Budrich, 169-183.

Hauenschild, K. & Rode, H. (2013): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im schulischen Kontext. In: Pütz, N., Schweer, M. K. W. & Logemann, N. (Hrsg.): *Bildung für nachhaltige Entwicklung. (Psychologie und Gesellschaft)*. Frankfurt am Main: PL Acad. Research, 61-82.

Hetze, K. (2013): Nachhaltigkeits- und CSR-Berichterstattung als Beitrag zur Unternehmensreputation: Ausgewählte Untersuchungen bei europäischen Großunternehmen. In Nielsen, M., Rittenhofer, I., G. Ditlevsen, M., Pollach, I. & Esmann Andersen, S. (Hrsg.): *Nachhaltigkeit in der Wirtschaftskommunikation. Reihe Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lüdecke, G. (2013): Medien und klimabewusstes Verhalten: Die Bedeutung des Fernsehens für ein nachhaltiges Alltagshandeln bei Jugendlichen. *Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit*. München, Oekom Verlag.

Michelsen, G. (2013): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Post-Dekade. In: *Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Wien.

Michelsen, G. (2013): Es geht um einen engagierten Journalismus. *Journalistik Journal* 1/2013, 12-13.

Michelsen, G. & Adomßent, M. (2013): Nachhaltige Entwicklung. In: *Nachhaltigkeitswissenschaften*. Heidelberg, Springer-Verlag.

Michelsen, G., & Rieckmann, M. (accepted): Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Thema „Wasser“. *Hydrologie und Wasserbewirtschaftung*.

Mikulcak, F., Newig, J., Milcu, A. I., Hartel, T. & Fischer, J. (2013): Integrating rural development and biodiversity conservation in Central Romania. *Environmental Conservation*, doi: 10.1017/S0376892912000392

Müller-Christ, G., Sterling, S., van Dam-Mieras, R., Adomßent, M., Fischer, D. & Rieckmann, M. (2013): The Role of Campus, Curriculum, and Community in Higher Education for Sustainable Development – a Conference Report. *Journal of Cleaner Production*, doi: 10.1016/j.jclepro.2013.02.029

Newig, J. (2013): Produktive Funktionen von Kollaps und Zerstörung für gesellschaftliche Transformationsprozesse in Richtung Nachhaltigkeit: Productive Functions of Collapse and Destruction for Societal Transitions to Sustainability. In: Rückert-John, J. (Hrsg.): *Soziale Innovation und Nachhaltigkeit. (Innovation und Gesellschaft)*. Wiesbaden: SpringerVS, 133-149. doi: 10.1007/978-3-531-18974-1\_8

Newig, J. & Koontz, T. M. (accepted): Multi-level Governance, Policy Implementation and Participation: The EU's Mandated Participatory Planning Approach to Implementing Environmental Policy. *Journal of European Public Policy*.

Newig, J., Adzersen, A., Challies, E., Fritsch, O., & Jager, N. (2013). Comparative analysis of public environmental decision-making processes: A variable-based analytical scheme. 65 S. (INFU Discussion Paper; 37). Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg.

Newig, J., Jager, N. W. & Challies, E. (in press). Führt Bürgerbeteiligung in umweltpolitischen Entscheidungsprozessen zu mehr Effektivität und Legitimität? *Zeitschrift für Politikwissenschaft*

Rode, H. (2013): Kompetenzmessung in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Erste Ansätze. In Zschiesche, M. (Hrsg.): *Klimaschutz im Kontext. FONA - Sozialökologische Forschung*. München: oekom, 117-134.

Rolf, A., Möller, A., Funk, B. & Niemeyer, P. (2013): Freie Pizzawahl für Informatiker und Wirtschaftsinformatiker - Didaktische Herausforderungen für Informatik und Wirtschaftsinformatik angesichts der digitalen Gesellschaft. *Informatik-Spektrum*, 36(1), 90-98. doi: 10.1007/s00287-012-0620-9

Schneidewind, U. & Singer-Brodowski, M. (2013): Transformative Wissenschaft. Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. *Metropolis*.

Schneidewind, U. & Singer-Brodowski, M. (2013): Auf dem Weg zu einem neuen Innovationsverständnis: transformative Forschung als Motor für die Gestaltung von Systemübergängen. In: Ökologisches Wirtschaften, Ausgabe 2, 15-16.

Singer-Brodowski, M. (2013): Für eine große Transformation in der Wissenschaft: Fazit des Wissenschaftsjahrs 2012. In: GAIA, Ausgabe 1 (Jahrgang 22), 70-72.

## Impressum

### Herausgeber

Institut für Umweltkommunikation  
Prof. Dr. Gerd Michelsen  
Leuphana Universität Lüneburg  
21335 Lüneburg

### Redaktion

Anke Schmidt  
Fon: +49 (0) 4131.677-2941  
anke.schmidt@leuphana.leuphana.de  
www.leuphana.de/infu

### Bildnachweis

Titelseite & Personenportraits: Leuphana Bildarchiv  
S. 7, oben: Lucas Ney, Merle Busch  
S. 5, Portrait Timothy Moss: IRS Erkner

Der kostenlose Bezug erfolgt auf schriftliche Anforderung an die Redaktion. Die Beiträge geben die Meinung der AutorInnen wieder. Wiederabdruck und Kopien unter Quellenangabe und gegen Mitteilung/Belegexemplar gestattet.